



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **E. von Seydlitz'sche Geographie**

Handbuch

Deutschland

**Seydlitz, Ernst von**

**Breslau, 1925**

8. Wirtschaftliche Struktur Sachsens

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77102](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77102)

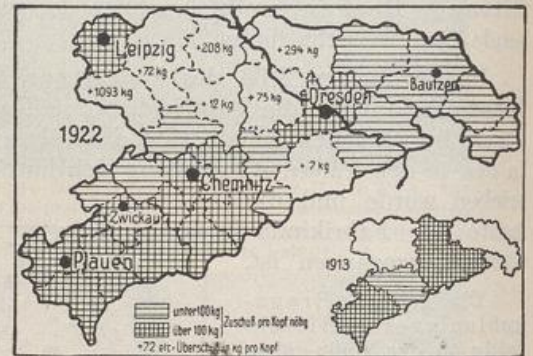
## 8. WIRTSCHAFTLICHE STRUKTUR SACHSENS

Die wirtschaftliche Struktur<sup>1</sup> Sachsens unterscheidet sich merklich von anderen deutschen Gebieten großer Bevölkerungsdichte und höchster Industrialisierung. Günstige wirtschaftsgeographische Lage, natürliche Produktions- und Absatzbedingungen und Wirtschaftspolitik haben hier eine gewisse Geschlossenheit des Wirtschaftslebens geschaffen (Abb. 258).

Dazu kommt der für ein hochentwickeltes Industriegebiet besonders bemerkenswerte Umstand, daß die landwirtschaftliche Bodennutzung an Intensität über dem Reichsdurchschnitt steht. Trotzdem kann die sächsische Landwirtschaft das sächsische Volk seit langem nicht mehr ernähren. Die starke Entfaltung der gewerblichen Tätigkeit, besonders die Entstehung der spezifisch sächsischen Exportindustrie und die damit zusammenhängende Zusammendrängung von Arbeitskräften haben die Einfuhr von Nahrungsmitteln schon seit der Mitte des 19. Jahrhunderts notwendig gemacht (Abb. 259). Andererseits hat in dem gleichen Maße die Reichweite des sächsischen Warenaustausches bis weit nach Übersee zugenommen.

In einigen Industriezweigen nimmt Sachsen eine überragende Stellung ein. So ist die sächsische Industrie an der gesamten deutschen Industrie wie folgt beteiligt: Strickerei und Wirkerei 57%, Stickerei und Spitzenfabrikation 71%, Posamentenindustrie 45%, Musikinstrumentenindustrie 36% (Geigenbau allein 86%). Bekannt ist die hochwertige, sächsische Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate, besonders die Herstellung von Spinnereimaschinen. Eng sind die Beziehungen der Papierindustrie zum Buchgewerbe.

Wie schnell und wie stark das sächsische Land den Weg der Industrialisierung geht, zeigt ein kurzer Überblick über die Zunahme der Bevölkerung in den sächsischen Kreishauptmannschaften seit 1871.



259. Getreideüberschuß- und Zuschußgebiete in Sachsen. (Von E. Scheu.)

Vor dem Kriege konnte das nordwestliche Sachsen bei guten Ernten gerade noch seine Bevölkerung ernähren. Nach dem Kriege ist der Getreideüberschuß nur noch in den Lößgebieten vorhanden; dabei ist die Lausitz aber ein Zuschußgebiet geworden.

## Sachsen, das Land der größten Bevölkerungsdichte.

Kreishauptmannschaft	qkm	Einwohner auf 1 qkm		
		1871	1910	1919
Bautzen . . . .	2 470	134	180	175
Chemnitz . . . .	2 073	247	444	430
Dresden . . . .	4 337	156	311	306
Leipzig . . . .	3 566	166	346	343
Zwickau . . . .	2 547	174	337	313
Staat Sachsen . .	14 993	171	321	311

<sup>1</sup> E. Benndorf, Weltwirtschaftliche Beziehungen der sächsischen Industrie. Jena 1917.